

FÖJ-Abschlussbericht 23/24

Zu Anfang eine kleine Anekdote zu unseren diesjährigen FÖJ-Pullis. Auf unserem Abschlussseminar auf Sylt, fand unsere AK Merch heraus, dass sich auf unseren Pullis (die eigentlich während des Seminars ankommen sollten) ein Schreibfehler eingeschlichen hatte und aus unseren ökologischen Freiwilligendiensten die Ökologischen Freiwilligendienste gemacht hat. Wir haben das allerdings alle mit Humor aufgenommen. Schließlich steht das relativ klein auf der Vorderseite des Pullis, wo das sowieso kaum jemandem auffallen sollte, und macht unseren Jahrgang nochmal besonders. Also erzähle ich nun von meinem freiwilligen ökologischem Jahr.

Aufgabenfelder

Ich habe mein freiwilliges ökologisches Jahr 2023/2024 bei der Lighthouse Foundation in Kiel absolviert.

Die Aufgaben, die uns bei der Beschreibung dieser Einsatzstelle auf der Seite des Koppelsbergs präsentiert wurden, waren vielfältig, gingen von Büroarbeit, über Veranstaltungen bis zur Arbeit auf der Seebadeanstalt in Holtenau.

Deshalb wussten meine MitFÖJlerin Jette und ich anfangs nicht ganz, was uns alles erwartet und welche Aufgaben wir haben werden.

Schnell stellte sich heraus, dass wir viele Freiheiten in der Wahl unserer Aufgaben haben. Natürlich gibt es Arbeiten, wie die Schlüsselverlosung für die Seebadeanstalt Holtenau oder das Führen des Instagram Accounts, die in unseren Aufgabenbereich fallen, doch ansonsten waren wir in dem Raum der Stiftungsthemen wie nachhaltige Entwicklung oder Meeresschutz, frei uns eigene Projekte zu suchen.

Zuerst begann unser FÖJ, wie geplant im Büro in Kiel-Holtenau.

Die Stiftung besteht nur aus drei Mitarbeiter*innen und zwei FÖJis, weshalb die ganze Zusammenarbeit eher auf familiärer Basis stattfindet. Persönliche Termine und Urlaub konnten mit Absprachen auch kurz vorher geklärt werden.

Falls es aber dennoch zu Schwierigkeiten gekommen wäre, hatten wir nur einige Meter entfernt am Tiessenkai unsere externe Betreuerin Monika vom CRM. Wir haben uns in dem Jahr regelmäßig getroffen, um ihr zu erzählen, wie es gerade in unserem FÖJ läuft.

Diese gute Arbeitsatmosphäre führte auch zu kleineren Diskussionen, wie die Schriftart der Plakate für die Lotseninsel bzw. welche Schriftart freundlich und welche nicht freundlich ist. Auch, wenn Team FÖJlerinnen da eine etwas andere Meinung hatte, wurde auch da eine Lösung gefunden.

In unserem kleinen Büro hatten Jette und ich gemeinsam einen Raum, der super ausgestattet mit Computern und ein Regal voller Bücher über die Ostsee oder die Tier- und Pflanzenwelt war. Zusätzlich gab es viele Dinge, wie eine Unterwasserkamera oder Unterwassermikrophone, die wir ebenfalls nutzen konnten.

Um uns genauer mit den Themen der Stiftung vor Ort auseinander setzen zu können, haben wir uns als allererstes viele Informationen zur Ostsee durchgelesen und notiert. Viele Dinge wusste ich selbst noch nicht, obwohl ich zu dem Zeitpunkt bereits 20 Jahre an der Ostsee gewohnt hatte.

Auch zum Thema Nationalpark Ostsee haben wir uns viel informiert, Vor- und Nachteile rausgesucht und in einer Tabelle festgehalten, was es in oder bessergesagt an der Ostsee schon für Nationalparks gibt.

Durch das ganze Lesen und recherchieren, kam uns die Idee für ein Animationsvideo zum Thema Ostsee, was wir als FÖJ- Projekt nutzen wollten. Ansonsten war eine unsere Hauptaufgaben uns um den Instagram Account der Stiftung zu kümmern, auf dem wir hauptsächlich Updates zur Situation auf der Lotseninsel nach der Sturmflut im Oktober, aber auch Zusammenfassungen von Projekten der Stiftung oder FÖJ- Aktionen gepostet haben.

Dafür haben wir uns auch mit den von der Stiftung unterstützten Projekten in z.B. Indien, Brasilien oder Kanada auseinandergesetzt, indem wir die Berichte der Projektpartner*innen vor Ort gelesen und anschließend für Instagram zusammengefasst haben.

Wir hatten außerdem viel Spaß daran Gegenstände, die im Büro nicht gebraucht wurden und nur Platz wegnahmen auf Ebay Kleinanzeigen zu verkaufen oder zu verschenken und uns dafür Verkaufstexte auszudenken.

In den ersten Tagen hatten wir auch schon Bekanntschaft mit unserem Hausmeister gemacht, der Jens im Urlaub darüber informiert hat, dass wir die Fenster im Büro offengelassen hatten und er uns doch bitte sagen soll, dass wir die schließen müssen bevor wir gehen.

Seitdem werden alle Fenster kontrolliert, wenn wir die letzten im Büro sind. Wenn wir mal allein im Büro waren, mussten wir uns auch um eingehende Anrufe kümmern, da ich ganz dem Klischee meiner Generation, telefonieren eigentlich gar nicht mag, war es anfangs eine kleine Überwindung das Telefon nicht einfach klingeln zu lassen.

Letztendlich führten die Telefonate eh meist dazu, dass wir die Anrufer*innen auf den nächsten Tag vertrösten mussten, wenn Jens, Jörg und Andrea wieder im Büro sind.

Ein Highlight schon zu Beginn der Woche war Lotte, die Hündin von Mitarbeiterin Andrea, die sie jeden Montag und Dienstag mit ins Büro brachte.

Da sie aber sehr ängstlich ist, verkroch sie sich die meiste Zeit auf ihre Decke unter dem Schreibtisch.

Im März durften wir an den Bewerbungsgesprächen für unsere Nachfolger*innen teilnehmen, indem wir ihnen erzählt haben, was wir alles in der Stiftung machen.

Ich persönlich fand es schon bei meinen Bewerbungsgesprächen sehr schön, dass auch die damaligen FÖJler*innen dabei waren, um genauer zu erfahren, wie die Arbeit aus deren Sicht aussieht.

Außerdem war es sehr spannend die ganzen unterschiedlichen Bewerber*innen kennenzulernen und sich am Ende für zwei neue FÖJis zu entscheiden. Schön, den ganzen Bewerbungsprozess auch mal von der anderen Seite zu erleben.

Ein weiterer Einsatzort neben dem Büro war die Seebadeanstalt in Holtenau, die nur wenige 100 Meter vom Büro entfernt liegt.

Zu Beginn des FÖJs waren wir häufiger dort, um zu Keschern oder mit einem kleinen Ruderboot und einer Unterwasserkamera Fotos von der Unterwasserwelt zu machen. In den Sommerferien konnten wir sogar an einem Schnorchel Kurs vom Ferienpass teilnehmen.

Da wir als FÖJlerinnen auch einen Schlüssel für die Badeanstalt im Büro haben, konnten wir dort auch nach der Arbeit nochmal schwimmen gehen.

Während der Badesaison hängen an der Badeanstalt immer Zettel, auf die die Besucher*innen Fragen zur Seebadeanstalt, der Ostsee, den Tieren und Pflanzen im Wasser oder anderen Dingen schreiben können.

Jette und ich haben die Fragen dann regelmäßig eingesammelt, beantwortet und die Antworten zurückgehängt.

Gleich zu Beginn des FÖJs am 03. September 2023 war der Tag am Kai am Tiessenkai und der Seebadeanstalt. Dort durften wir schnorcheln und mit dem Kescher Tiere und Pflanzen aus der Ostsee holen, die wir dann in Aquarien gelegt haben, damit sich die Besucher*innen genauer anschauen können, was in der Ostsee eigentlich so lebt.

Aufgrund der Sturmflut im Oktober 2023 haben wir anders als geplant einen großen Teil des ersten Halbjahres auf der Lotseninsel Schleimünde verbracht, die ebenfalls der Stiftung gehört.

Dort haben wir uns hauptsächlich darum gekümmert, alle zerstörten oder angeschwemmten Gegenstände wegzuräumen und den Schutz vor weiterem Hochwasser wiederherzustellen.

Zum Beispiel haben wir angeschwemmte oder verschobene Stege auseinandergeschraubt. Vorher hatte ich kaum Erfahrung mit einem Akkuschauber und auch eher ein kaum vorhandenes handwerkliches Talent. Ein wichtiger Punkt für den Hochwasserschutz war, das Loch in der Flutmauer zu schließen, wofür wir eine Treppe aus Gabionenkästen gebaut und anschließend mit Steinen befüllt haben. Dafür waren viele Hände und noch viel mehr Zeit nötig. Auch bei Minusgraden, waren wir mindestens ein bis zweimal die Woche auf der Insel.

Zur Unterstützung hatten wir uns einen Radlader und einen Bagger ausgeliehen (dessen Unterschied ich bis dahin auch nicht kannte).

Mit dem Radlader über die Insel zu fahren und Steine von der einen Seite zur anderen zu transportieren war ein großes Highlight des FÖJs (obwohl es nicht sehr ökologisch ist) und außerdem eine gute Abwechslung zum Steine schleppen bei den Gabionen.

Da wir durch die längere An- und Abreise mit Auto und Boot nicht den ganzen Tag auf der Insel arbeiten konnten, sind Jette und ich gemeinsam mit unsere Praktikantin Miki einige Male auch einige Tage auf der Insel geblieben und haben im Lotsenhaus übernachtet.

Jens und Jörg sind dann an manchen Tagen tagsüber vorbeigekommen, um zu helfen. Manche Tage waren wir aber auch zu dritt allein auf der Insel.

Neben der Arbeit haben wir dann gemeinsam gekocht, abends verstecken im Lotsenhaus oder Monopoly gespielt. Gegenseitige Massagen durften nach so langer körperlicher Arbeit natürlich nicht fehlen.

Mit Musik waren wir beim Gabionen befüllen gleich motivierter.

Bevor die Brutzeit im Naturschutzgebiet begonnen hat, das die einzige Landverbindung zur Insel ist, haben Jette und ich den Radlader zurückgefahren, sodass er wieder abgeholt werden konnte. Dabei konnten wir entspannte Hochlandrinder beobachten.

Seminare

Einige Wochen nach dem Start unseres FÖJs ging es auch schon zum Einführungsseminar mit allen FÖJis aus SH nach Koppelsberg.

Da war es gut, dass ich gemeinsam mit Jette anreisen konnte und dadurch schon jemanden kannte, dadurch waren die vielen neuen Menschen etwas weniger überfordernd.

In meiner Seminargruppe, der gelben Gruppe habe ich mich sofort wohl gefühlt, weshalb wir uns auch alle auf die gemeinsamen Seminare innerhalb der gelben Gruppe gefreut hatten und sogar versuchen wollten, ob wir nicht vielleicht beim Segelseminar doch alle auf ein Schiff dürfen. 🥰

Aus den Seminaren sind viele gute Erinnerungen geblieben. Viele Energizer, der FÖJ-Tanz, der Piraten-Tanz (den wir leider nicht auf dem Segelseminar getanzt haben), viele Insider oder Abendbeschäftigungen, die aus Spielen wie Halt mal Kurz, Wizard, Uno (Back-)Flip, Mau Mau Extrem, vielen anderen teilweise für mich neuen Kartenspielen, Wer bin ich oder Werwolf bestanden. Aber auch puzzeln und dazu Die drei ??? hören, Tanzabende, nächtliche Spaziergänge oder nächtliches Baden gehörte dazu.

Aber auch Tagsüber waren die Seminare durch die von uns selbst bzw. unserer jeweiligen Vorbereiter*innen Gruppe gewählten Themen, nie langweilig. Exkursionen, praktische und theoretische Workshops oder auch ein Planspiel und zwischendurch natürlich Energizer!

Auch gab es auf den Seminaren immer Zeit sich mit anderen aus der Gruppe über die Einsatzstellen oder andere Dinge zu unterhalten. Bei jedem Seminar gab es außerdem Zeit, um von unseren auf dem Einführungsseminar gewählten Sprechis zu erfahren, was gerade so passiert oder welche AKs oder AGs es gibt. Sehr gut fand ich, dass wir bzw. immer eine kleine Gruppe aus unserer Seminargruppe die Seminare selber planen durften, um genau unsere Interessen mit einbinden zu können. Dabei hatten wir natürlich immer Unterstützung von unseren Hauptamtlichen Brigitt und Sebastian, die uns bei allen Planungsproblemen zur Seite standen.

FÖJ-Projekt

Die Idee ein Animationsvideo über die Ostsee zu machen, kam uns bereits im September und klang Anfangs nach einer super Idee, mal eben ein Animationsvideo zu erstellen, so ganz ohne Erfahrung.

Als so einfach hat sich diese Idee letztendlich doch nicht herausgestellt. Das Skript war relativ schnell erstellt, doch dann kamen die Fragen auf, wer dieses Skript einspricht und mit welchem Programm die Animation erstellt werden soll.

Letztendlich haben wir uns für Adobe Animate entschieden und gemeinsam mit Jonathan (FÖJler der Kieler Forschungswerkstatt) die Aufnahmen von unserem Skript aufgenommen.

Im Laufe der Zeit haben wir uns dann auch immer mehr in Adobe zurechtgefunden, obwohl es trotzdem immer wieder zu Problemen kam, die wir auch bis zum Ende teilweise eher umgehen als beheben konnten und vor allem mir viele Nerven gekostet haben.

Letztendlich sind aus einem langen Video fünf kürzere geworden, die je ein Unterthema behandeln.

In den letzten Wochen haben wir viele der Szenen nochmal überarbeitet, weil wir gemerkt hatten, dass uns die ursprünglichen Zeichnungen und Animationen gar nicht mehr so gut gefallen.

Alle gezeichneten Bilder in den Videos wurden von uns per Hand auf meinem Tablet gezeichnet und anschließend in das Programm eingefügt.

Auch das Exportieren der Dateien machte Probleme, so dass ich mich, als ich bereits dachte, dass wir fertig wären, noch mit nicht vorhandenem oder überlagertem Ton oder Bildern herumschlagen musste, die an Stellen aufgetaucht sind, an die sie nicht gehören.

Aber am Ende haben wir es dann doch geschafft.

Die Sturmflut und die darauffolgenden Arbeiten auf der Lotseninsel haben dazu geführt, dass wir uns erst ab Februar wieder intensiver mit diesem Projekt auseinandersetzen, konnten.

Sonstige Aktionen

Auch neben der Arbeit in der Einsatzstelle und den Seminaren, haben wir in diesem Jahr viel erlebt. Einmal im Monat fanden Handysortierpartys im Knickhus statt, bei denen wir hin und wieder helfen konnten.

Auch auf Fridays for Future Demos hat man immer viele andere FÖJis getroffen. Im Oktober, eine Woche vor der Sturmflut, waren wir mit der ganzen Stiftung und einigen ehemaligen FÖJis der Lighthouse-Foundation für ein Wochenende auf der Lotseninsel. Dabei haben wir auch spannende Geschichten von den Ehemaligen erfahren.

Durch den Koppelsberg haben wir immer wieder Emails mit tollen Workshopangeboten bekommen. Jette und ich waren zum Beispiel im Oktober bei einem kreativen Buchworkshop in Rendsburg.

Da die Stiftung auch mit der Heinrich-Böll-Stiftung zusammenarbeitet und wir uns zusätzlich mit dessen FÖJlern gut verstehen, konnten wir im November bei einer Ausstellung vom Ozean Youngsters in der Lernwerft in Kiel helfen.

Außerdem konnte ich an einem Workshop von Ozean Summit zum Thema Meeresschutzstadt Kiel, teilnehmen.

Auch im November nur eine Woche nach unserem Seminar in Artefact, durften Jette und ich auf dem Forschungsschiff Alkor vom Geomar Kiel mitfahren und gemeinsam mit Kieler- und internationalen Studierenden den Meeresboden und die darin lebenden Tiere in der deutschen und dänischen Ostsee erforschen.

Zusammen mit anderen FÖJis haben wir regelmäßig gekocht oder waren gemeinsam zelten.

Eigene Reflexion

Durch das FÖJ habe ich viele coole Leute kennengelernt, von denen ich einige hoffentlich auch noch häufiger treffen werde.

Außerdem haben mich die Seminare und die vielen unterschiedlichen Menschen dazu animiert mich mehr mit Politik zu beschäftigen und mich zu fragen, wie ich mein Leben nachhaltiger gestalten kann.

Im allgemein war dieses Jahr definitiv eine sinnvolle und zugleich lustige und schöne Zeit, um die Zeit zwischen Schule und Studium/Ausbildung sinnvoll für sich und die Umwelt zu nutzen.

Hier nochmal mein FÖJ in Bildern:

https://www.canva.com/design/DAGI38YzCBA/Ojhy1O4v-a8xCu-5YRK2oQ/edit?utm_content=DAGI38YzCBA&utm_campaign=designshare&utm_medium=link2&utm_source=sharebutton